Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 285.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 22. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 21. Juni. Der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Marie von Weimar sind gestern Abends hier eingetroffen und im „Panorama“ abgestiegen.

Darmstadt, 21. Juni, Mitt. Die hessische Division hielt so eben, geführt vom Prinzen Ludwig, ihren Einzug in die Stadt. Am Triumphbogen wurden die Truppen vom Bürgermeister empfangen, welcher dem Prinzen den Dank des Vaterlandes aussprach, worauf die Ehrendamen demselben einen silbernen Lorbeerkranz überreichten. Prinz Ludwig erwiderte, er nehme den Lorbeerkranz für die Division an.

Schwerin, 21. Juni. Der Erlaß Sr. Maj. des Kaisers an den Großherzog, die Ernennung zum General-Inspekteur der II. Armee-Inspektion betreffend lautet wörtlich:

„Nachdem ich beschlossen habe, die bisherigen Armee-Abtheilungen eingehen und an deren Stelle Armee-Inspektionen eintreten zu lassen, ernenne Ich Eure königl. Hoheit, unter Aufhebung Ihres Verhältnisses als Inspekteur der 6. Armee-Abtheilung, hierdurch, unter Vorbehalt der näheren Instruktion, zum General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion (4., 7. und 9. Armee-Corps). — Eure königliche Hoheit haben in dem Verlauf des beendeten Feldzuges so wichtige Dienste geleistet und so hervortretende militärische Eigenschaften dargelegt, daß es Mir zur besonderen Befriedigung gereicht, Meine dankende Anerkennung an dem heutigen Tage durch vorstehende Ernennung, so wie durch Verleihung der Schwerter zum Groß-Comthur-Kreuz Meines Königlichen Hausordens von Hohenzollern bethätigen zu können. Berlin, den 16. Juni 1871. gez. Wilhelm.“

Paris, 21. Juni. In finanziellen Kreisen hofft man auf einen vollständigen Erfolg der neuen Anleihe. „Figaro“ veröffentlicht einen Brief Thiers' an Xavier Eyma, in welchem er sich über das jüngste Schreiben Alexander Dumas sehr anerkennend ausspricht. — Henri Maret ist verhaftet worden. Man glaubt, daß die Kriegsgerichte nicht vor den Wahlen zusammentreten werden.

Bordeaux, 20. Juni. Das liberal-konservative Komite hatte gestern eine Zusammenkunft, um sich über die aufzustellenden Wahlkandidaten zu einigen. Am meisten Chancen haben von den Legitimisten Charles de Montesquieu und Romain de Sèze, von den Orleanisten General Pèle, Meran und Galos.

Wien, 21. Juni. Im Budgetausschuß der Delegation des Reichsrathes stand die Spezialdebatte über das Erforderniß des Ministeriums des Aeußern auf der Tagesordnung.

Der Titel: „Zentralleitung“ wurde übereinstimmend mit den Anträgen der Regierung bewilligt. Bei dem Titel: „Auslagen für politische Informationen“ entstand eine lebhafte Debatte. Der Reichskanzler Graf Beust vertheidigte die Nothwendigkeit der von der Regierung geforderten Summe von 260.000 Fl., namentlich unter Hinweisung auf die in den meisten größeren Staaten bestehenden Partei-Agitationen und die bedenkliche Ausbreitung der internationalen Gesellschaft. Gegenüber der von den Delegirten Lasser und Herbst unterstützten Forderung des Berichterstatters Vanderstraß, die Summe von 60,000 Fl. zu streichen, wies Graf Beust darauf hin, daß die Erhöhung der für den Dispositionsfond geforderten Summe durch die Theilung dieses Fonds nothwendig geworden sei, eine Theilung, welche ohne seine Veranlassung herbeigeführt worden sei. Schließlich wurde für diesen Titel nur die Summe von 200,000 Fl. bewilligt. Bei dem Titel: „Diplomatische Auslagen“ fand nur bezüglich der Botschafterposten in Paris und Rom eine längere Debatte statt. Der Reichskanzler betonte die Nothwendigkeit, in Paris und Rom Botschafter zu belassen. Bezüglich des Botschafterpostens in Rom wies er darauf hin, daß im italienischen Garantiegesetze die Fortdauer einer besonderen diplomatischen Vertretung am päpstlichen Hofe vorgesehen sei; es liege mithin in der Aufrechthaltung des Botschafterpostens in Rom keine Verletzung der italienischen Regierung und es hätten auch andere Regierungen ihre Vertretung in Rom aufrecht erhalten. Graf Beust erklärte schließlich, die Regierung halte an dem Prinzipe der Nichteinmischung in das Verhältniß zwischen Italien und Rom fest und sie habe ihren Vertreter in Florenz angewiesen, dem italienischen Minister des Aeußern zu folgen, sobald derselbe nach Rom übersiedeln werde. — Es wurden hierauf die Auslagen für beide Posten genehmigt, und nur die Funktionszulage des Botschafters in Paris um 19,000 Fl. herabgesetzt, worauf das Erforderniß für „diplomatische Auslagen“ mit 933,953 Fl. im Ordinarium und 32,300 Fl. im Extraordinarium angenommen wurde. Die Fortsetzung der Berathung wird heute Abends stattfinden.

Feldzeugmeister v. Gablenz ist gestern von Berlin hierher zurückgekehrt und hatte heute Audienz beim Kaiser, welchem er ein eigenhändiges Antwortschreiben des Kaiser Wilhelm überreichte. — Feldzeugmeister von Gablenz wurde vom deutschen Kaiser durch Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Brillanten ausgezeichnet.

Florenz, 20. Juni. Die Deputirtenkammer hat sämmtliche Artikel des Gesetzes, betreffend die Heeresreorganisation genehmigt.

Madrid, 20. Juni. Der Finanzminister Moret wird auf seinem Posten bis zur Beendigung der Adreßdebatte verbleiben. Derselbe hat trotz Ersuchen Serranos seine Demission aufrecht erhalten und ist dieselbe nunmehr auch angenommen worden.

Konstantinopel, 20. Juni. Wie es heißt, hat der Sultan, weil die hohe Pforte von dem griechischen Gouvernement nicht befragt worden ist, ob ihr die Ernennung Trikoupis' zum griechischen Gesandten in Konstantinopel genehm sei, sich dahin ausgesprochen, daß Herr Trikoupis vor Erledigung dieses, in dem Verkehre der Regierungen untereinander üblichen Gebrauches, nicht werde empfangen werden können.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni.

— Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: „Unser Kaiser hat die beabsichtigte vorläufige Reise nach Ems zum Besuche des russischen Kaiserpaares noch nicht antreten können, wird dieselbe jedoch voraussichtlich vor Ende des Monats noch zur Ausführung bringen. Am 1. Juli dürfte Se. Maj. auf einen Tag nach Hannover und gleich darauf zum Kuraufenthalt nach Ems gehen. Der Kaiser hat den Papst Pius IX. zu seinem 25jährigen Jubiläum durch ein eigenhändiges Schreiben beglückwünscht. — In Betreff der Rückkehr unserer Armee aus Frankreich sind die Anordnungen dahin getroffen, daß mit Ausnahme der 2., 4., 6., 11., 19., und 22. Division (und vorläufig der ersten Division) alle übrigen Truppen in naher Zeit in die Heimath zurrückkehren sollen.“

— Ueber die Dotationen erhält der „Hamb. Corr.“ eingehendere Mittheilungen von hier. Man schreibt ihm:

„Als Führer selbstständiger Armeen nennt man außer zweien Prinzen noch die drei Generale Werder, Göben und Manteuffel, und die öffentliche Meinung wird hiergegen nichts einzuwenden haben. Selbstverständlich steht unter den Generalstabs-Chefs in erster Reihe der große Stratege Moltke, in zweiter Blumenthal, neben dem dann noch Stiehle und Stosch genannt werden. Als Corpskommandanten werden die beiden Baiern von der Tann und der Sachse Fabrice erwähnt. Als vierte Kategorie kommen dann die Kriegsminister, der preußische und die der drei Südstaaten. Unter den Zivilministern scheint Delbrück allein ins Auge gefaßt, und wenn die Reichstagskommission zu den Heerführern noch die „Staatsmänner“ hinzufügte, so geschah dies auf persönlichen Wunsch des Fürsten Bismarck, welcher seinen Bundeskanzleramts-Präsidenten für seine treue Hilfe belohnen wollte. Uebrigens stehen mehrere Namen noch nicht fest. Bei den Prinzen muß nachgefragt werden, und in Betreff der Süddeutschen erwartet man noch Vorschläge der betreffenden Kontingentsherren. Einzelne Stellen sind auch noch offen gehalten. Ganz neu und im Widerspruch mit den bisherigen Nachrichten (auch nicht eben wahrscheinlich) ist die im Vorstehenden enthaltene Angabe, daß auch zwei Prinzen dotirt werden sollen.“

— Nach den Anträgen der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und das Rechnungswesen sollen aus der Kriegsentschädigung und den sonstigen aus der Kriegführung geflossenen Einnahmen vorweg genommen werden: 1) 240 Millionen für die Invaliden und die Hinterbliebenen der Gefallenen; 2) 40 Mill. zur Bildung eines gemeinsamen Kriegsschatzes; 3) 4 Mill. zu Dotationen und 4 Mill. zur Unterstützung der Reservisten und Landwehrmänner bei Wiederaufnahme ihres Berufes; 4) die Mittel in einem noch festzustellenden Betrage zur Bildung eines Betriebsfonds für die Reichsverwaltung; 5) die erforderlichen Mittel zur Wiederherstellung der Festungen Straßburg und Metz; 6) die durch die Kriegführung erwachsenen Kosten für Armirung und Desarmirung der Festungen, für das Belagerungsmaterial bei dem Angriff auf Festungen, für das Kriegsmaterial bei der Küstenvertheidigung, für im Interesse des Krieges angelegte oder wiederhergestellte Eisenbahnen, für das Telegraphenwesen, soweit es für Kriegszwecke verwendet worden ist und endlich für die Zivilverwaltung der okkupirten Provinzen. Das, was nach Deckung aller dieser Erfordernisse von der Kriegsentschädigung noch übrig bleiben wird, soll dann unter die süddeutschen Staaten und den Norddeutschen Bund vertheilt werden: und zwar soll die Beschlußfassung in Bezug auf die Vertheilung des norddeutschen Antheils noch ausgesetzt bleiben, in Bezug auf die Vertheilung des süddeutschen Antheils aber der Effektivstand an Mannschaften und Pferden den Maßstab abgeben, so daß ein mobiler Mann = 1, ein immobiler = ½, ein mobiles Pferd = 1½, ein immobiles = ¾ gerechnet wird. Im Anschluß an das Voranstehende soll ferner der Bundesrath beschließen, daß die erste Rate von 125 Mill. Francs zur Deckung gemeinsamer Ausgaben verwendet, die zweite Rate von 375 Mill. Francs vorbehaltlich der künftigen definitiven Abrechnung zwischen dem Norddeutschen Bunde, und den vier süddeutschen Staaten nach Maßgabe der Bevölkerung vertheilt werde.

— Auf das zur Siegesfeier nach Berlin gesendete Telegramm ist dem prager Verfassungsverein folgende Erwiderung zugegangen: „Die Stadtbehörden Berlins zum feierlichen Empfange des deutschen Kaisers und der deutschen Armee am Festplatz versammelt, sagen Dank und Gruß den deutschen Brüdern in Prag. Die deutsche Nation wird immer zusammenstehen, wo es gilt, das Vaterland zu einigen, Recht, Wahrheit und Freiheit zu schützen. Magistrat und Stadtverordnete von Berlin. Hedemann. Kochhann.

— Der Liebknecht-Bebelsche „Volksstaat“, der bekanntlich schon neulich seine volle Uebereinstimmung mit der Kommune und ihren Thaten feierlich erklärte, bringt in seiner neuesten Nummer (49) wieder allerhand zur Verherrlichung seiner pariser Geistes- und Gesinnungsgenossen.

Freilich verfährt er dabei etwas eigenthümlich. Auf der ersten Seite sagt er: Lüge, Verleumdung, Fälschung — das sind die Waffen des Geistes, mit denen die Bourgeoisie den Sozialismus bekämpft. Und nie ist sie im Gebrauch derselben so scham- und rücksichtslos gewesen, wie jetzt gegenüber der pariser Kommune und deren Vertretern. Die Erzählungen von der „Schreckensherrschaft“ während der Belagerung — Lügen; die Plünderungen, Gewaltthätigkeiten, Hinrichtungen — Lügen, Lügen, Lügen; die Einäscherung von Paris durch die Sozialisten, nachdem die Versailler eingedrungen — Lüge; die Befehle zur Anzündung der Stadt — Fälschung, zur Hinrichtung der Geisseln — Fälschung“ — Und so weiter! Also die Kommune und ihre Anhänger haben nicht geplündert, nicht hingerichtet, keine Gebäude angezündet ꝛc.! Dagegen ist auf Seite 4 zu lesen: „Jetzt rächt sich die Milde, welche die Kommune von Anfang an zeigte. Statt das Vermögen der Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten einzuziehen, welche sich wechselsweise seit 1815, eigentlich zum Theil schon vor Jahrhunderten, mit Hilfe der Staatsgewalt bereichert haben, ließ man diese Diebe frei und ungestraft. Anstatt nach dem alten Spruche: Auge um Auge, Zahn um Zahn, sofort für die Barbareien des versailler Gesindels Revanche zu nehmen und die Geiseln zu erschießen, that man es erst im letzten Augenblicke (!) Anstatt die Tuilerien und das Palais-Royal, diese Denkmäler monarchischer Schmach, abzutragen und brauchbare Wohnhäuser für das enterbte Volk an ihre Stelle zu setzen, zündete man sie an (!) und benutzte sie zur Deckung des Rückzugs. Von Anfang an that die größte Strenge noth, um die vornehmen Viertel machtlos zu machen und zu depossediren, dann wäre durch Bestechung kein Einschleichen der Versailler durch unbesetzte Thore und Wälle möglich gewesen. An ihren Fehlern ging die Kommune zu Grunde. Mitleid und Humanität ist wohl angewandt, gegen menschliche Bestien, zu denen die französische und belgische Bourgeoisie ausschließlich zählt, nicht.

— In Kassel ist, wie schon erwähnt, der Justiz-Minister a. D. v. Baumbach gestorben. Die H. M. Z. widmet demselben einen Nachruf, in welchem es heißt:

Ein edler, wahrer, rechtschaffener Charakter, ein gemäßigter Liberaler, nicht einer der geringsten von unsern Hauptstreitern für Handhabung eines ehrlich constitutionellen Regierungs-Systems, hatte M. von Baumbach doch seine Hauptbedeutung als ausgezeichneter Jurist. Unter dem Königl. Westphälischen Justizminister Simon war er Referendar, im Jahre 1831 Mitglied unseres obersten Gerichtshofes. Zugleich Vice-Präsident der Stände-Versammlung, trat er den schon früh beginnenden Versuchen der Minister, Verfassungs-Bestimmungen zu umgehen, muthig umgegen; so gehörte er mit Jordan und Pfeiffer zu den Mitgliedern des Ausschusses, welcher sich damals für Erhebung einer Anklage gegen den Kriegs-Minister von Loßberg aussprach, weil dieser von ihm nicht contrasignirte Kurfürstliche Ernennungen und Beförderungen von Offizieren zur Ausführung gebracht hatte. Im Jahre 1832 war er mit Schomburg, Pfeiffer und Eberhard im permanenten landständischen Ausschusse. In demselben Jahre wählte ihn die Ständeversammlung zu ihrem Präsidenten, nachdem dieser Vorsitz durch v. Trott's Ernennung zum Justiz-Minister erledigt worden war. Als aber im Jahre 1834 Hassenpflug das Justiz-Ministerium übernahm, bestand seine erste Handlung darin, daß er Baumbach aus dem Ober-Appellationsgericht entfernte, indem er ihn zum Ober-Gerichts-Direktor in Rinteln ernannte. 1841 war Baumbach abermals Präsident des Landtages. Auch aus diesem wußte ihn aber Hassenpflug zu vertreiben, indem er ihm den Urlaub zur Theilnahme an dem im Dezember 1845 eröffneten Landtag versagte, in welchen ihn die Schaumburger Städte gewählt hatten. Seine am 17. März 1848 erfolgte Ernennung zum Justiz-Minister gereichte, da er ganz entschieden zu den Männern des öffentlichen Vertrauens gehörte, dem Volke zur größten Befriedigung. In dieser Eigenschaft entfaltete er mit seinen Kollegen die segensreichste Wirksamkeit. Als im Jahre 1850 das März-Ministerium abtrat, wurde Baumbach Ober-Gerichts-Direktor in Marburg und siedelte später nach seiner Pensionirung im Jahre 1863 von da nach Kassel über. Hier lebte er lange Jahre still und zurückgezogen und war gewiß schon für Viele in Hessen verschollen. Dem nunmehr Dahingeschiedenen wird man in Hessen das ehrenvollste Andenken bewahren.

München, 18. Juni. Der Stiftsprobst Döllinger war von der juristischen Fakultät in Marburg kürzlich zum Ehrendoktor ernannt worden. Er hat dies mit einem Dankschreiben erwidert, welches für den Ideengang des Hauptes der kirchlichen Oppositionspartei von Interesse ist.

„Diese Auszeichnung, schreibt Döllinger, nehme ich mit Freude und mit Stolz an und bitte Sie, bei Ihren verehrten Herren Kollegen der Vermittler meines tiefgefühlten Dankes sein zu wollen. Es ist wohl das erste Mal, daß einem Manne meines Standes ein so gewichtiges Zeugniß des Wohlwollens und Vertrauens von einer gelehrten, einem anderen Bekenntnisse angehörigen Körperschaft gewährt wird; ich werde wohl nicht irre gehen, wenn ich darin einen Vorgang erblicke, welcher nicht ohne Einfluß bleiben wird auf die künftige Gestaltung der Dinge in dem nun politisch geeinigten, aber konfessionell noch gespaltenen Vaterland. Wir Deutschen können und wollen doch nicht der Hoffnung entsagen, daß zu der glücklich erlangten staatlichen Union auch einmal die religiöse sich geselle, daß die vor 300 Jahren unvermeidlich gewordene Trennung in einer wenn auch jetzt noch entfernten Zukunft zu höherer reinerer Einheit sich wieder zusammenschließe. Wird mir die hochverehrte Fakultät wohl gestatten, daß ich, von der Sehnsucht nach solchem Ziele erfüllt, die hohe Ehre, die sie mir erwiesen hat, zugleich auch als eine glückverheißende Vorbedeutung eines künftigen Geistesfriedens begrüße und auch darum mich ihrer freue?“

Wien, 19. Juni. Gestern ist in Olmütz ein deutsch-mährischer Parteitag abgehalten worden, welchem die Abgeordneten Pickert und Weeber beiwohnten; den Vorsitz bei den Berathungen führte Dr. Machanek. Die Prinzipien der Partei-Organisation werden nach kurzer Generaldebatte, in welcher strenges Festhalten am nationalen Standpunkt betont wird, im Wesentlichen nach den Vorschlägen des Komités angenommen. Ferner wurde beschlossen: Herausgabe eines Wochenblatts als Parteiorgan, Gründung von Volksbibliotheken auf dem flachen Lande, möglichste Einflußnahme auf die Volksschulen und Agitation für die Schulgesetze wie für Errichtung von Vorschußvereinen. In den deutschen Landestheilen werden jetzt überall Wählerversammlungen abgehalten, um denjenigen Abgeordneten der Verfassungspartei, welche sich bei der Abstimmung über die Budgetfrage von derselben getrennt haben, das Mißtrauen der verfassungstreuen Wähler auszusprechen. So wurde u. A. zu Ried (Ober-Oesterreich) nach einem vom Abgeord. Frhrn. v. Weichs vorgetragenen Rechenschaftsbericht demselben für seine Haltung ein Vertrauensvotum ertheilt, dagegen in einer Resolution erklärt, daß man jene dissentirenden Abgeordneten nicht mehr als Parteigenossen ansehen könne, und daß die verfassungstreuen und deutschgesinnten Wähler diese Abtrünniggewordenen nicht mehr mit einem Mandate betrauen dürften.“ Schließlich brachte Frhr. v. Weichs einen Toast mit Rücksicht auf die Ehrentage des 16., 17. und 18. Juni auf das deutsche Volk, das deutsche Heer und den deutschen Kaiser aus, welcher Toast mit Begeisterung und Jubel aufgenommen wurde. Einer jener „Abtrünnigen“, der in einem deutsch-böhmischen Wahlbezirke gewählte Ministerialrath Leeder, hat in Folge verschiedener Mißtrauensvota seiner Wähler sein Mandat zum Reichstage niedergelegt.

Aus **Krakau**, 18. Juni, wird der „N. Fr. Pr.“ über den Tod des Professors Karl Gilewski geschrieben:

Obwohl Gilewski mehr als wohlhabend gewesen und er ziemlich rasch eine glänzende Karrière gemacht, konnte er doch in Krakau nie des Lebens froh werden. Als Pole von Geburt liebte er zwar sein engeres Vaterland, allein das sinnlose Kirchthurmrennen seiner Landsleute nach idealen Zielen, während die vitalsten Landes-Interessen jämmerlich zu Grunde gingen, widerte ihn bis zum Ekel an, den zu verbergen er nicht die Gabe hatte, und dieser Mangel an Tartuffe'scher Begabung trug ihm seitens der Patrioten von Profession zahllose Nadelstiche ein, die zusammengenommen einem empfindlichen Gemüthe, wie jenes des Professors Gilewski gewesen, tiefen Schmerz verursachen konnten. Auch der Bromeid, wie er selbst unter Professoren der Medizin vorkommt, ließ es sich nicht entgehen, dem „Deutschen“ Gilewski, so oft es eben ging, Eins anzuhängen, zumal dieser mit festem Griff die faulen Prinzipien einer „national-polnischen“ Medizin, wie sie der „Pol.“ Dietl geschaffen, in die Rumpelkammer warf, um Raum für den berechtigten Kosmopolitismus in der Wissenschaft zu finden. Und weil er dies gethan, hat sich Gilewski um Menschheit und Wissenschaft hoch

verdient gemacht, und so empfindet doch das Land die Größe des Verlustes, der um so empfindlicher, als Galizien an Männern der Wissenschaft arm — sehr arm ist. Als ich das letztemal mit Dr. Gilewski sprach, meinte er: Die Welt beneidet mich, sie thäte wahrlich besser, mich zu bedauern; denn in Krakau kann ich mich nicht glücklich fühlen, ich werde noch an Krakau sterben!" Leider gingen seine Worte nur zu bald in Erfüllung. Ultramontaner und politischer Fanatismus haben dessen Lebensfaden in einem Alter von 38 Jahren durchgenagt, und will man ehrlich sein so, muß man zugeben, daß es jedenfalls für Gilewski eine Strafe Gottes gewesen, in Krakau leben und sterben zu müssen.

Aus der Schweiz, 16. Juni. Am 12. und 13. Juni fand die erste Generalversammlung des „schweizerischen Vereins für freies Christenthum" in Biel (Kanton Neuenburg) statt. Es waren 140 Theilnehmer aus den meisten Kantonen anwesend. Man besprach namentlich die Stellung des Vereins gegenüber der katholischen Bewegung, wobei Pfarrer Lang von Zürich eine „sich nicht einmischende, zuwartende, beobachtende Stellung" unter Zustimmung der Versammlung und namentlich des von Seiten der Katholiken erschienenen Alt-Landammans Augustin Keller von Aarau empfahl. Man beschloß eine Verbindung mit dem deutschen Protestantenverein herzustellen. — In Bern hat sich ein „Verein für Unterstützung überzeugungstreuer katholischer Geistlichen" gebildet, welcher viel Theilnahme bei den schweizer Katholiken findet.

Aus **Rom**, 14. Juni, wird der wiener „Presse" geschrieben: „Voriges Jahr ließ sich ein israelitisches Mädchen von 14 bis 15 Jahren in der katholischen Religion unterrichten, am Charsonnabend bei San Giovanni im Lateran feierlichst taufen und nahm, da es diesen Schritt gegen den Willen seiner Eltern gethan hatte, seinen Aufenthalt in dem vorgenannten Kloster. Seit dem Einrücken der italienischen Truppen verlangten die Eltern, daß das Mädchen in ihr väterliches Haus zurückkehren möge, und da dasselbe sich weigerte, besorgten die Eltern, daß ihre Tochter, unter dem religiösen Druck der Nonnen gelassen, blos deshalb auf ihrem Entschlusse beharre. Die Sache wurde von Seiten der Eltern dem Tribunale übergeben, gegen dessen Entscheidung, welche auf die Auslieferung des Mädchens lautete, die Vorsteherin des Klosters an den Kassationshof appellirte, welcher das Urtheil der ersten Instanz bestätigte. Als die Polizei alle gütlichen Vorschläge umsonst versucht hatte und die Aufregung vor dem Kloster täglich zunahm, wurde gestern gewaltsam in die klösterliche Behausung gedrungen und das Mädchen durch die Gensdarmen aus derselben abgeführt. Was die Neophyte nun zu thun gesinnt ist, wird der Ausgang lehren."

□ **Warschau**, 19. Juni. Mit dem 1. Oktober steht unserer Hochschule eine durchgehende Reform bevor, und wenn auch Näheres darüber bis jetzt noch nicht bekannt ist, so glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß es sich diesmal um die Ausführung der von dem Minister für Volksaufklärung schon seit lange projektirte Abzweigung mehrerer Fakultäten und die Verlegung derselben nach Gouvernementsstädten handele. — Das Jubiläum des Papstes ist offiziell hier nicht begangen worden; ebenso ist auch das deutsche Friedensfest, wenn auch vielleicht in einzelnen Kreisen Deutscher gefeiert, öffentlich nicht markirt gewesen. Es fehlt den hier lebenden Deutschen an einem eigentlichen Zentralpunkt und ihre nationalen Gefühle und Anschauungen vermögen nicht als Ganzes vorzutreten zwischen dem Polen- und Russenthum, zwischen denen sie eingekeilt sind.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Juni.

— **Desertionen.** Nach dem neuesten Amtsblatt sind im Laufe des Juni, resp. Ende Mai d. J. 5, verschiedenen Truppentheilen des 5. Armee-Corps angehörige Soldaten desertirt, von ihnen der eine, eine Trainsoldat polnischer Nationalität am 29. Mai auf dem Marsche in Frankreich, ein anderer aus dem Militär-Arresthause in Posen.

— **Von französischen Gefangenen** befinden sich gegenwärtig hier noch etwa 5000 Mann. Dieselben sollen in ihre Heimath befördert werden, sobald das dazu erforderliche Wagenmaterial vorhanden ist.

— **An der städtischen Gasanstalt** beabsichtigt man noch einen Betriebs-Inspektor anzustellen, welcher unter Oberleitung des Dirigenten der Anstalt, Hrn. Wilscheck, den Betrieb leiten und nöthigenfalls in Abwesenheit des Hrn. Wilscheck denselben zu vertreten im Stande ist. Es würden diesem Beamten innerhalb der Gasanstalt dieselben Obliegenheiten zufallen, wie Hrn. Gasinspektor Baumert außerhalb der Anstalt in Bezug auf die sämmtlichen Röhrenleitungen, öffentlichen und Privat-Gasflammen.

— **Auf dem Bahnhofe** wurde beim Verladen einem Fuhrmanne am Dienstage durch ein Rad der eine Fuß abgequetscht.

— **Zur Schulpflicht.** Im neuesten amtlichen Schulblatt für die Provinz Posen wird eine Bestimmung vom 7. März 1848 aufs Neue in Erinnerung gebracht, nach welcher auch solche Kinder, welche zu Feld- oder anderen landwirthschaftlichen Arbeiten sich vermiethet haben, mindestens zu 12stündigem Schulunterricht wöchentlich angehalten werden sollen. Die Eltern, resp. die Pfleger oder Dienstherren, von welchen solche Kinder der Schule entzogen werden, sollen durch steigende Geldstrafen, im Unvermögensfalle aber durch angemessene Gefängnißstrafe oder Strafarbeit gezwungen werden, diese Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken.

—k. **Zirke**, 19. Juni. [Festlichkeiten. Unwetter.] Der gestrige Sonntag, an dem in allen Gauen Deutschlands das glorreiche Friedensfest begangen wurde, verlief hier sehr ruhig. Unsere Feier beschränkte sich eigentlich nur auf den Gottesdienst. Die katholische Kirche und Schule zeichnete sich durch ihren Festschmuck am vortheilhaftesten aus, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Katholiken gleichzeitig das 25jährige Amtsjubiläum ihres Papstes feierten. Dieser Feier schien auch nur die abendliche Illumination zu gelten. Sicherem Vernehmen nach hatten auch unsere katholischen Dörfer illuminirt, unter denen sich Kwilcz durch die prachtvoll illuminirte Kirche und Schloß, sowie Lutom auszeichneten. Das wäre Alles, was über die Feier des gestrigen Tages zu berichten wäre. Wir hatten kein Volksfest, wie unsere Nachbarstädte Birnbaum und Wronke und keinen feierlichen Empfang und Bewirthung unserer vom Felde der Ehre heimgekehrten Krieger, wozu doch der gestrige Tag höchst passend gewesen wäre. Daß man eine so passende Gelegenheit, den tapferen Kriegern in ähnlicher Weise sich erkenntlich zu zeigen, hat unbenutzt vorübergehen lassen, muß um so auffallender erscheinen, als von einem zu ähnlichen Zwecken gesammelten Fonds ein beträchtlicher Theil übrig geblieben war und zur Disposition stand. Wir hatten aber gestern auch nicht einmal ein gemüthliches Beisammensein zur Feier des Friedensfestes, woran allerdings unsere etwas merkwürdigen gesellschaftlichen Verhältnisse Schuld zu sein scheinen. Nur die Schützenbrüder amusirten sich auf eigene Hand, anfangs durch Prämienschießen, dann auf einem Balle im Nawrockischen Hotel, der für Nichtschützen unzugänglich war. — Heute Morgen entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter und soll in Folge dessen die Telegraphenleitung eine Zeitlang gestört gewesen sein.

Schneidemühl, 18. Juni. Aus der hiesigen evangelischen Gemeinde sind 12 Mann, darunter 3 Offiziere und 2 Unteroffiziere den Tod fürs Vaterland gestorben. — Unteroffizier Brussatis, ein Sohn des hiesigen Rentmeisters und Distrikts-Kommissarius Herrn Brussatis, hat für seine in den Schlachten bei Metz bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten. (Br. 3.)

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 21. Juni, Nachm. 5 Uhr. Der Wollmarkt ist als beendet anzusehen, Stimmung wie Preise blieben bis zuletzt unverändert. Hiesige Händler kauften schließlich nicht unbedeutend. Gute Wollen aller Gattungen wurden circa 2 Thlr. über vorjährige Preise bezahlt, fehlerhafte dagegen, bis mehrere Thaler darunter. Ein starkes Quantum wurde den Lägern zugeführt, auch wurden seitens der Kämmer noch Abschlüsse gewärtigt.

Halle, 21. Juni. (Tel.) Nach heftigen Debatten wurden in der heutigen General-Versammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft sämmtliche Anträge des Verwaltungsrathes mit großer Majorität genehmigt, nachdem vorher der Vorsitzende Dr. Strousberg die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß er den Wünschen der Aktionäre durch Einsetzung eines Finanzausschusses von 5 Mitgliedern und gleichzeitiger Kooptirung derselben in den Verwaltungsrath willfahren werde.

Wien, 21. Juni. (Tel.) Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österreichisches Netz) betrugen in der Woche vom 11. bis zum 17. Juni 719,152 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 196,245 Fl.

Vermischtes.

Weimar, 21. Juni. (Tel.) Heute Nachmittags 3 Uhr ist der von Berlin kommende Personenzug beim Verlassen des Bahnhofes von Weimar durch Entgleisung eines Waggons dritter Klasse verunglückt. Zwei Soldaten, welche aus dem Waggon sprangen, wurden schwer verletzt, und ist einer derselben bereits gestorben. Einige Personen erlitten außerdem leichte Verletzungen.

* **Bei dem Pfingst- und Friedensfest der Deutschen in Albany** (Staat Newyork) war u. a. folgende Inschrift zu lesen:

Wilhelm sprach, ich möcht' die Deutschen
Doch mal groß und einig schau'n:
Ganz gelassen sprach der Moltke:
Ich versteh' mich nur auf's Hau'n!
Nun, so hau' doch! sprach der Bismarck,
Daß der Geist sich einmal rührt:
Dann besorg' ich schon die Einheit,
Und — er hat's auch ausgeführt!

Eine besondere Lieblingsneigung, welche das Ausland den Deutschen zuschreibt, nämlich der Wurstkultus, wurde in folgender Strophe gefeiert, die auf einem Festwagen des Metzgergewerkes prangte:

Friedlich ist des Fleischers Streben,
Mit zermalmender Gewalt
Geht er Ochsen an das Leben,
Macht er Schöps und Schweine kalt.
Was er schafft, verzehrt man wieder,
Nimmer ruht der Wurstgenuß,
Daß er, bis die Sonne nieder,
Ewig Därme füllen muß.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 22. Juni.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. von Blodziszewski nebst Frau aus Chlonie, Neumann aus Wilhelmshöhe, Richter aus Lissa, Major von Südow nebst Familie aus Posen, Kreisphysikus Dr. Cohn aus Grätz, die Kaufl. Borkowski und Frau aus Buk, Haßlinger, Mathes und Riebeck aus Berlin, Mengen aus Viersen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. von Jascinski aus Witakowice, Graf Zoltowski aus Niechanow, Oberamtmann Petzel und Söhne aus Strykowo, Konsul Schemman und Frau aus Hamburg, Lieut. Stock aus Sagan, die Kaufl. Wengatz aus Magdeburg, Goldstein aus Breslau, Münzer und Markiewicz a. Berlin, Jünger aus Leipzig, Wagner aus Ostindien, Restaurateur Wenzel aus Bomst.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. von Tarnowski aus Krzywosądowo, von Wągrowiecki und Frau aus Chlądowo, Petrik und Frau aus Chyby, Gutsbes. Miele aus Potrzebowo, Probst Mrowczynski aus Lang-Goslin, Lieut. Petrik aus Thorn, die Kaufl. Neumann und Schultz aus Berlin, Rietz aus Leipzig.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Rudkowski aus Lawice, Graf Bninski aus Popowko, von Pągowski aus Kurnatowice, die Agronomen von Gajewski aus Waldowo, Gebr. von Trąpczynski aus Lissa, Zahlmeister Falke, Wachtmeister Wittig, die Lieut. Gützlaff, Mollard und von Tempelhoff aus Frankreich, Mil.-Aktuar Grimmig aus Glogau, Kaufm. Grünzweig aus Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Zoltowski aus Bajączkowo, von Urbanowski und von Kamienski aus Sobotka, Frau von Ciemniewska nebst Familie aus Polen, Rittmeister von Treskow aus Radojewo, die Kaufl. Mayer aus Hamburg, Fink aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Inspektor Rohrmann aus Berlin, Viehhändler Klakow aus Goschter-Haul., die Kaufl. Glaß a. Breslau, Gebr. Duncker und Joske aus Birnbaum, Herrmann aus Guben, Kroch aus Neumark, Lewin aus Bentschen, Kaminski aus Redberg, Hirschfeld u. Comp aus Birnbaum.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 20. Juni. Goldagio 12⅞ 1882. Bonds 112⅞

Berlin, den 21. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not v. 20
Weizen behauptet			Kündig. für Roggen	550	400
Juni	77¾	77¾	Kündig. f. Spiritus	76000	120000
Septbr.-Oktbr.	74	74			
Roggen matt,			**Fondsbörse:** ruhig		
Juni-Juli	50⅞	50¾	Bundesanleihe	100½	100½
Juli-August	50½	51	Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅜	36½
Sept.-Oktbr.	51¼	51⅝	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl fest,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87½	87¼
Juni	26½	26½	Posener Rentenbriefe	89	89
Sept.-Okt.	26¼	26 1/12	Franzosen	233¾	232¼
Spiritus befestigend,			Lombarden	95⅝	95⅝
Juni-Juli	17. —	17. 2	1860er Loose	81⅛	81⅞
Juli-Aug.	17. 2	17. 2	Italiener	55½	55¼
August-Sept.	17. 7	17. 8	Amerikaner	97	96⅞
Hafer,			Türken	44¼	44⅜
Juni p. 100 Kil.	48¾	49	7½-proz. Rumänier	46½	47
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59⅛	59
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80½	81

Stettin, den 21. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20
Weizen flau,			**Rüböl** matt, loko	26½	26½
Juni-Juli	76½	76¾	Juni	26	26¼
Sept.-Okt.	74	74½	Herbst	25½	25½
Roggen flau,			**Spiritus** flau, loko	17 5/24	17½
Juni-Juli	49¾	50	Juni-Juli	16⅞	17
Juli-August	50½	50¼	Aug.-Septbr.	17	17
Septbr.-Oktbr.	51½	51¾	Septbr.-Oktbr.	17½	17½

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Regenwetter. Weizen höher, hiesiger loko 8, 20 fremder 8, pr. Juni 7, 23½, pr. Juli 7, 23, pr. November 7, 23. Roggen besser, loko 6, 20, pr. Juni 5, 18, pr. November 5, 22. Rüböl fest, loko 14 5/10, pr. Oktober 14½. Leinöl loko 11⅞. Spiritus loko 20½.

Breslau, 21. Juni, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 16 5/12. Weizen pr. Juni 73. Roggen pr. Juni 48½, pr. Juli-August 48⅞, pr. September-Oktober 50. Rüböl loko 14, pr. Juni 13⅞, pr. September-Oktober 12½. Zink 5, 20.

Bremen, 21. Juni. Petroleum, Standard white loko 6 1/24 a 6 1/12.

Hamburg, 21. Juni. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, auf Termine flau. Roggen loko behauptet, auf Termine matt. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154 B., 153 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154 B., 153 G. Roggen pr. Juni-Juli 108½ B., 107½ G., pr. Juli-August 108½ B., 107½ G., pr. August-September 108½ B., 107½ G., pr. September-Oktober 108½ B., 107½ G. Hafer niedriger. Gerste flau. Rüböl fest, loko 28½, pr. Oktober 28½. Spiritus flau, loko 21½, pr. Juni und pr. Juli-August 21, pr. August-September 21½. Kaffee sehr fest, Umsatz 5600 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Juni 12¾ G., pr. August-Dezember 13¾ G. — Wetter bewölkt.

London, 21. Juni. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,260, Gerste 1100, Hafer 48,900 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig. — Wetter trübe.

London, 21. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen sehr ruhig zu nominellen unveränderten Preisen.

Liverpool, 21. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 8¾, middling amerikanische 8 9/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerh 5¾, Bengal 6, New fair Domra 7½, god fair Domra 7¾, Pernam 8⅞, Smyrna 7, Egyptische 8⅞.

Manchester, 20. Juni, Nachmittags 12r Water Armitage 9¾, 12r Water Taylor 11½, 20r Water Michölls 12½, 30r Water Gidlow 13½, 30r Water Clayton 14½, 40r Mule Mayoll 12½, 40r Medio Wilkinson 14½, 36r Warpcops Qualität Rowland 14 40r Double Weston 15½, 60r do. do. 20, Printers 16/16 34/50 28½ pfd. 127½. Mäßiges Geschäft, Preise steigend.

Amsterdam, 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen sehr ruhig. Roggen loko flau, pr. Juli 198½, pr. Oktober 206½. Rüböl loko 46, pr. Herbst 44. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50½ bz. u. B., pr. Juni 50 B., pr. Juli 51 B., pr. September 50½ B., pr. September-Dezember 53½ B. Ruhig.

Paris, 20. Juni. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 120, 50, pr. Juli 120, 00, pr. September-Dezember 123, 50. Mehl pr. Juni 84, 00, pr. Juli-August 83, 00, pr. September-Dezember 84, 00. Spiritus pr. Juni 80, 50. — Wetter veränderlich.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Juni	Nachm. 2	27" 6''' 90	+ 11°6	W 1	bedeckt. Regen.
21. "	Abnds. 10	27" 7''' 52	+ 11°8	W 1	trübe Cu-st. Ni.¹)
22. "	Morgs. 6	27" 8''' 11	+ 11°4	W 0-1	trübe. Cu-st., Ni.

¹) Regenmenge: 6,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 11 Zoll.
" " 22. " " " " 3 " 11

Breslau, 21. Juni. Die französische Nationalversammlung hat das Anleihegesetz einstimmig genehmigt und die Begebung wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden. Wie wir schon gestern behaupteten, ist die Betheiligung der Bankfirmen vorgesehen und damit den Börsen die Befürchtung genommen worden, daß die direkte Emission Seitens der französischen Regierung eine schlechte Einwirkung auf die Kurse ausüben werde. In Folge dessen zeigte die heutige Börse eine feste Stimmung, doch blieb der Umsatz sehr gering, da die Spekulation noch immer eine abwartende Stellung einnimmt. Oesterreich. Kreditaktien 158½-⅝ bez. u. Gd., Lombarden 95½ bez. u. Gd., Italiener 55½ bez., Rumänier pr. Cassa 47½ ⅝ bez., pr. ult. 47⅞-6⅞-7 bez., Banken unbelebt, schles. Bankverein 124½ bez., Breslauer Diskonto-Bank 112 Br. Breslauer Wechsler-Bank 104½ bez. Der Schluß der Börse war sehr fest, aber völlig geschäftslos.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Bresl. Diskontobank 112 B. Schlesische Bank 124½ bz u B. Oesterr. Kredit-Bankaktien 158½ G. Oberschles. Prioritäten 77½ bz u G. do. do. 85¾ B. do. Lit. F. 92¾ B. do. Lit. G. 92¾ G. do. Lit. H. 92½ bz do. do. H. 99½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 92 bz u B. do. St.-Prioritäten 100⅞ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186½ bz. do Lit. B. 170 B. Amerikaner 97⅞ B. Italien. Anleihe 55⅞ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96 5/16, Kreditaktien 277⅞, Staatsbahn 406, 1860er Loose 82, Lombarden 167⅞, Silberrente 56⅞, Galizier 240 österreich. Bankaktien 92, Nordwestbahn 198, österreich. Bankaktien 742. Fest.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94½, österreich.-deutsche Bankaktien 90 a 92, Raab-Grazer Loose 83, Central-Pacific 83, South-Eastern-Prioritäten 76½. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 277½, Staatsbahn 406½, Lombarden 167½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 44⅞. Oesterr. Kreditaktien 275½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 405½. 1860er Loose 82. 1864er Loose 121. Lombarden 167. Kansas 79½ Rockford 49½, Georgia 74. Südmissouri 70⅞.

Hamburg, 21. Juni, Nachmittags. Matt. Raab-Grazer Loose 82½.

Wien, 21. Juni, Nachmittags. (Schlußkurse.) Still. Silber-Rente 69 30, Kreditaktien 290, 30, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 425, 50, Galizier 250, 25, London 123 90, Böhmische Westbahn 256 25, Kreditloose 174 00, 1860er Loose 99, 80, Lomb. Eisenb. 176 00, 1864er Loose 126, 75, Napoleonsd'or 9, 85½.

Wien, 21. Juni, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 290 40, Staatsbahn 425, 50, 1860er Loose 99, 60, 1864er Loose 126 75, Galizier 250, 25, Lombarden 175, 90, Napoleons 9, 84½. Geschäftslos.

London, 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Konsols 92 1/16. Ital. 5proz. Rente 57. Lombarden 14 11/16. Türkische Anleihe de 1865 46⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Paris, 19. Juni, Nachmitt. Schlußkurse. 3proz. Rente 51, 80, italienische Rente 57, 60, Staatsbahn 872, 50, Lombarden 368, 75, Amerikaner 103. Matt.

Paris, 19. Juni, Nachmittags. 3proz. Rente 51, 80, (höchster Kurs 51, 95, niedrigster 51, 60), Anleihe Morgan 480, 00, italienische Rente 57, 90, italienische Tabaks-Obligationen 457, 50, österreich. Staatsbahn 871, 25, österreich. Nordwestbahn 443, 75, Lombarden 368, 75, Lombarden-Prioritäten 230, 00, Türken de 1869 275, 00, Amerikaner 103½. Matt

Paris, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr. Höchster Kurs der Rente 51, 92½, niedrigster 51, 60. Träge.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 51, 92½. Anleihe Morgan 478, 00. Italienische 5proz. Rente 57, 65. do. Tabaks-Obligationen 460, 00. Oesterr. St.-Eisenb.-Aktien 870, 00. do. Nordwestbahn 440, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 355, 00. do. Prioritäten 228, 00. Türken de 1865 47, 00. do. de 1869 272, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 103½.

Newyork, 20. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12⅞. Wechsel auf London in Gold 110⅞, Goldagio 12⅞, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 112⅞, do. de 1865 110, do. de 1904 110½, Eriebahn 29½. Illinois 136½, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 30 C. Raffin Petroleum in Newyork 25½, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 6½, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ½.

Der Hamburger Dampfer „Silesia" ist gestern Abends 10 Uhr hier angekommen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.